

Ich habe nun etliche Jahre her die Bibel zweimal ausgelesen, und wenn sie ein großer, mächtiger Baum wäre und alle Worte wären Ästelein und Zweige, so habe ich doch alle Ästelein und Zweige angeklopft, und gerne wissen wollen, was daran wäre und was sie vermöchten, und allezeit noch ein paar Äpflein oder Birnlein herunter geklopft.

(Martin Luther)

## **Einführung der neuen Altarbibel in der revidierten Fassung Martin Luthers am Reformationstag 2016**

Erarbeitet und zusammengestellt  
von der Liturgischen Kammer  
der Evangelischen Kirche  
von Kurhessen-Waldeck



## Inhalt

Geleitwort des Bischofs.....	3
<b>Überlegungen zu Einführung und Gebrauch der Altbibel in evangelischen Gottesdiensträumen .....</b>	<b>4</b>
Sinn und Zweck der Altbibel .....	4
Gebrauch der Altbibel.....	4
Hinweise zur praktischen Handhabung der Altbibel .....	4
Alternativen zur Altbibel.....	7
<b>Zur Verabschiedung einer alten Altbibel vor der Einführung einer neuen .....</b>	<b>8</b>
Praxisbezogene Überlegungen zur Einführung einer neuen Altbibel im Gottesdienst.....	9
Termin und Ort.....	9
Beteiligung .....	9
Pressearbeit .....	9
Aktionen zur Einführung der neuen Altbibel.....	9
Verabschiedung der alten Altbibel im Gottesdienst innerhalb der Abkündigungen .....	11
<b>Gottesdienst zur Ingebrauchnahme einer neuen Altbibel .....</b>	<b>12</b>
Ingebrauchnahme einer neuen Altbibel in einer Filialgemeinde .....	17
<b>Predigthilfen zur Einführung einer neuen Altbibel .....</b>	<b>18</b>
Predigtgedanken zu Jesaja 40, 1-8.....	18
„Mein Bibelwort fürs Leben“ – Bibelworte und Stimmen .....	22
<b>Bausteine zur Gestaltung des Gottesdienstes .....</b>	<b>25</b>
Psalmen.....	25
Bibelcollage .....	26
Luthergebete zum „Wort Gottes“ .....	28
Lutherworte zum Gotteswort .....	29
Ideen zur musikalischen Gestaltung .....	31
Mitarbeitende der Liturgischen Kammer an diesem Entwurf.....	33

## Geleitwort des Bischofs

Über Jahrhunderte war die Lutherbibel ein Wahrzeichen des Protestantismus. Vielen Menschen ist der Klang der Lutherbibel tief vertraut, selbst wenn sie nicht evangelisch sind. Das gilt gerade für Worte, die wir seit Kindertagen kennen oder die uns in einer schwierigen Lebenssituation geholfen haben und die uns vor Augen stehen, wenn wir nach Orientierung fragen. Man denke nur an das Vaterunser, die Zehn Gebote, Psalm 23 oder Verse, die uns als Taufsprüche, Konfirmations- und Trausprüche begegnen. Sie klingen in einer anderen Übersetzung oft seltsam fremd. Und wir ahnen, dass aus ihnen mehr spricht als nur die gesammelte Erfahrung von Menschen: Gott selbst spricht uns an.

Darum ist die Bibel ein Buch, dem wir große Wertschätzung und einen besonderen Platz in der Kirche gewähren. Die Altarbibel ist nicht das Wort Gottes selbst – aber sie verweist einzigartig auf das Wort Gottes, das in ihr enthalten ist. Und Luthers Übersetzung ist die für unsere Tradition und Frömmigkeit entscheidende, an der sich alle anderen messen lassen müssen.

Die kleine Handreichung zur Einführung der Altarbibel habe ich mit Gewinn gelesen. Ja, so war es gemeint, als der Rat der Landeskirche beschloss, jeder Predigtstelle eine neue Lutherbibel für den Altar zukommen zu lassen! Zum Gebrauch und Umgang gehört eine gewisse Sicherheit. Dazu ist die Handreichung ungemein gut geeignet.

Ich danke der Liturgischen Kammer für die Erarbeitung der Texte – für viele sicher eine hilfreiche und anregende Perspektive auf die Bibel als „Heilige Schrift“. In diesem Sinn wünsche ich den neuen Altarbibeln einen gesegneten Gebrauch!

Dr. Martin Hein  
Bischof

Die biblischen Texte folgen noch der Lutherübersetzung 1984, da zum Zeitpunkt der Erarbeitung der Handreichung die revidierte Fassung von 2016 leider noch nicht veröffentlicht werden konnte.
--

## Überlegungen zu Einführung und Gebrauch der Altarbibel in evangelischen Gottesdiensträumen

### Sinn und Zweck der Altarbibel

Neben Kerzen, Blumen, Kreuz und Antependium gehört die aufgeschlagene Bibel zu den Gegenständen, die in evangelischen Kirchen und Sakralräumen auf dem Altar zu finden sind. Meist liegt sie mittig und etwas erhöht auf der Altarplatte: bereit, von den liturgisch Agierenden (Pfarrerin, KV, Lektor, Prädikantin und andere) zur Lesung in die Hände genommen zu werden. Die hervorragende Platzierung der Bibel mitten auf dem Altar hat konfessorischen Charakter: Im Zentrum des evangelischen Gottesdienstes steht das „Wort Gottes“, in der Regel repräsentiert durch die „Heilige Schrift nach der Übersetzung Martin Luthers“, wie es auf dem Titelblatt der revidierten „Lutherbibel“ heißt.

Biblische Texte durchziehen als bestimmende Elemente die gesamte Liturgie. So kommt die Altarbibel vor allem bei den biblischen Lesungen zum Einsatz und verleiht damit der Konzentration auf „Gottes Wort“ auch sinnfällig Ausdruck. Dabei kommt dem Gegenstand selbst – bedruckte Papierseiten in einem strapazierfähigen Einband – keine besondere sakrale Qualität zu. Größe und Ausstattung freilich (Ledereinband, Goldschnitt) sowie besondere Widmungen auf dem Vorsatzblatt, können sie als kostbaren und wertvollen Besitz einer Kirchengemeinde erweisen. Sie verkörpert etwas von der Geschichte und Tradition einer Gemeinde und ist in dieser Eigenschaft kaum ersetzbar.

### Gebrauch der Altarbibel

Ihren vornehmsten Gebrauch findet die Altarbibel im Gottesdienst. Im Sonntagsgottesdienst wird das Evangelium daraus vorgetragen, gegebenenfalls auch die alttestamentliche Lesung und die Epistel, bei Amtshandlungen die dafür ausgewählten und agendarisch empfohlenen Texte. Wo ein Lesepult bereit steht, wird das Buch zur Lesung vom Altar dorthin und anschließend wieder zurück zum Altar getragen. Wo kein Lesepult vorhanden ist, erfolgt die Lesung vor dem Altar, manchmal auch hinter dem Altar.

Wo eine Kirche /Kapelle ständig für Besucher geöffnet ist, können diese in der Regel ungehindert an den Altar treten, selbst in der Altarbibel blättern und lesen: Das Wort Gottes ist für alle da und frei zugänglich.

### Hinweise zur praktischen Handhabung der Altarbibel

Der Altarbibel kommt eine ähnliche Wertigkeit zu wie den Geräten und Elementen in der Feier des Abendmahls. „Wort und Sakrament“, „Heilige Schrift“ und „Vasa Sacra“ stehen einander in nichts nach. Ein respekt- und würdevoller Umgang, der geübt und in guter Weise routiniert ist, gehört zu den sakralen Gegenständen. Ebenso wie Leitende und Mitwirkende in der Vorbereitung und Durchführung des Abendmahls Sorgfalt und Umsicht walten lassen, gilt dies auch für den Umgang mit der Altarbibel.

*a) Wer darf lesen und welche Voraussetzungen sollten gegeben sein?*

Das eigenständige Lesen in der Bibel als Recht „für alle“ gehört zu den Errungenschaften der Reformation. Insofern ist auch das öffentliche Lesen aus der Bibel im Gottesdienst kein

Privileg ordinerter Personen. Kirchenvorsteher, Konfirmandinnen, Lektoren, Prädikantinnen, Mitglieder von Gemeindegruppen, interessierte Einzelpersonen, Gäste – sie alle können die Aufgabe übernehmen, im Gottesdienst aus der Bibel vorzulesen. Freilich erfordert das öffentliche Vorlesen Sicherheit im öffentlichen Vortrag und dem damit verbundenen „Auftritt“. Wer die Aufgabe übernehmen will, sollte bereit sein, Zeit und Sorgfalt in die Vorbereitung zu investieren. Leseübungen zuhause und im Kirchenraum sind vor allem für Ungeübte wichtig. Professionell Geschulte (Pfarrer, Prädikantin, Lektor, Kirchenmusikerinnen) und bereits gut Eingebte stellen sich zur Schulung und Begleitung von Anfängern zur Verfügung. Auch für Fragen zum Textinhalt sollte Zeit sein, damit die Lesenden verstehen, was sie vortragen: Nicht jeder Bibeltext ist auf Anhieb leicht zu erfassen. In diesem Zusammenhang kann auch die Handhabung der großen und schweren Altarbibel ausprobiert und eingeübt werden.

Abzuraten ist von einer generellen Verpflichtung der Mitglieder einer Konfirmandengruppe zu biblischen Lesungen im Gottesdienst während der Konfirmandenzeit. Die Aufgabe ist durchaus anspruchsvoll und für Leseungeübte schwierig, so dass nicht einmal jedes Kirchenvorstandsmitglied bereit ist, sie zu übernehmen. Warum also gerade Jugendliche dazu verpflichten? Manche „Konfis“ freilich haben Lust dazu und sind auch zu den entsprechenden Vorbereitungen bereit. Ihnen sollte man die Möglichkeit geben. Das Lesen und Vortragen im Gottesdienst sollte bei allen Gemeindegliedern nur freiwillig geschehen, das gilt auch für Konfirmandinnen und Konfirmanden.

#### *b) Platzierung und Öffnung der Bibel*

Die Altarbibel liegt in der Regel geöffnet und leicht erhöht in der Mitte des Altars. Dafür gibt es spezielle Pulte. Gegebenenfalls kann ein handwerklich geschicktes Gemeindeglied ein Pult herstellen, im Material passend zu Kerzenhaltern und Kreuz. (Keinesfalls sollen alte Altarbibeln oder Lektionare, Ziegelsteine oder Holzklötze dafür benutzt werden!) Die Bibel ist unter der Woche an der Stelle geöffnet, an der das Evangelium oder der Psalm des vorausgehenden Sonntags zu finden ist und so von Besuchern der Kirche wahrgenommen werden kann.

Vor Gottesdiensten wird die Bibel an der Stelle des aktuellen Lesungstextes aufgeschlagen. So kann sich die Lesende vor Beginn mit Schriftbild und Layout vertraut machen.

Finden Prozessionen statt, in deren Verlauf zum Beispiel der Altar erst eingedeckt wird oder eine neue Altarbibel eingeführt wird, wird das Buch in geschlossenem Zustand mit beiden Händen vor der Körpermitte getragen und nach der Platzierung auf dem Altar geöffnet. Die farbigen Bändchen erleichtern das Aufschlagen.

#### *c) Ortswechsel: Altar – Leseputz – Altar*

Befindet sich das Leseputz nahe beim Altar, so trägt der Lesende das Buch aufgeschlagen vom Altar zum Pult. Ist ein längerer Weg zurück zu legen, wird das Buch zunächst geschlossen, mit beiden Händen umfasst und vor der Körpermitte zum Pult getragen, abgelegt und aufgeschlagen. Nach der Lesung wird es in entsprechender Weise zum Altar zurück gebracht. (Auch wenn es praktisch wäre, die Bibel schon vor Beginn des Gottesdienstes auf dem Leseputz zu platzieren: sie fehlt dann auf dem Altar als Symbol und Gestaltungselement! Zur Verwendung einer anderen Bibelausgabe s.u.)

Geklärt werden muss vor Beginn des Gottesdienstes, wann die Trageakte im Verlauf der Liturgie stattfinden. Hier gibt es unterschiedliche gemeindliche Bräuche und Gewohnheiten. Wichtig wäre ein Konsens für einen Gottesdienstort, damit die Teilnehmenden nicht dauernden Wechsel erleben. Wo kein Leseputz zur Verfügung steht, sollten die Verantwortlichen die Anschaffung erwägen, denn es erleichtert die Verwendung der Altarbibel deutlich, vor allem für Personen, denen Größe und Gewicht des Buches eher zu schaffen machen und deren Gesamterscheinung mit dem großen Buch in Händen

unausgewogen wirken kann. Die Anschaffung eines Pultes in kleinen Dorfkirchen sollte jedoch nicht dazu führen, dass neben Kanzel, Altar und Taufstein der letzte freie Platz im Chorraum verstellt wird.

Der Trageakt Altar – Pult – Altar kann auch von Konfirmanden vorgenommen werden (die nicht notwendig dann auch lesen müssen!): eine schöne und leichte Beteiligungsmöglichkeit für große Kinder und Jugendliche. In diesem Fall tritt der Lesende direkt vom Sitzplatz ans Pult, nachdem der Konfirmand sich wieder gesetzt hat.

#### *d) Lesung vor dem Altar*

Wo kein Lesepult vorhanden ist, tritt die Lesende nach dem Tagesgebet an den Altar, greift das aufgeschlagene Buch mit beiden Händen und wendet sich so der Gemeinde zu. Nach dem gesungenen Halleluja der Gemeinde dreht sie sich wieder zum Altar und legt das Buch ab.

Wichtig: Wenn ein Mikrofon im Einsatz ist, muss man die Stellung Mikro-Buch-Lesender vor Beginn des Gottesdienstes ausprobieren (s.u.).

#### *e) Lesung hinter dem Altar*

In Kirchenräumen, die nach reformierter Tradition gestaltet sind, stellt der Platz hinter dem Altar einen eigenen liturgischen Ort dar (z.B. in Hugenottenkirchen). Hier findet sich häufig auch ein besonderes Tischmikrofon.

#### *f) Lesung mit einem „lebendigen Lesepult“*

Wo kein Lesepult vorhanden ist, können größere Kinder oder Konfirmandinnen (stets freiwillig!) dem Lesenden die offene Bibel vor halten (vgl. entsprechenden Ministrantendienst in der katholischen Messe). Der Haltende tritt mit dem geöffneten Buch in beiden Händen so vor den Lesenden hin, dass dieser die Lesung vollziehen kann, ohne das Buch selbst halten zu müssen. Eine schöne und leichte Beteiligungsmöglichkeit für Konfirmanden, die nicht gern öffentlich sprechen, aber bereit sind, im Gottesdienst mitzuwirken. Ein freundlicher und wertschätzend-partnerschaftlicher Umgang des Lesenden mit dem „Buch-Halter“ hilft das Missverständnis von unguter Hierarchie zu vermeiden. Beide sollten so, stehen, dass das Gesicht des Lesenden nicht verdeckt wird.

#### *g) Umgang mit dem Mikrofon*

Beim Lesen vor dem Altar besteht eine gewisse Schwierigkeit darin, den angemessenen Abstand zwischen der Lesenden und dem Mikro so zu bestimmen, dass die Altarbibel dazwischen hinreichend Platz hat, der optische Eindruck nicht gedrängt wirkt und die Übertragung trotzdem gelingt. Vor Beginn des Gottesdienstes sollte jede Lesende dies für sich in Ruhe ausprobieren können, im Gottesdienst selbst wirkt es störend. Wirken mehrere Personen im Gottesdienst mit, muss das Mikro unter Umständen im Verlauf verstellt werden. Dabei können Markierungen auf dem Fußboden helfen. In jedem Fall nimmt die Lesende sich Zeit für die richtige Einstellung, bevor der Sprechakt beginnt und vermeidet Gleichzeitigkeit von Einstellen und Lesen.

## **Alternativen zur Altarbibel**

### *Lesung aus einem persönlichen Exemplar oder von einem Ausdruck*

Häufig erlebt man in der Praxis, dass die Altarbibel nicht oder nur selten verwendet wird. Ihre Größe, ihr Gewicht, bei alten Exemplaren auch die schwer leserliche Schrift (Fraktur) machen ihren Gebrauch umständlich und mühsam. Lesende verwenden lieber ihr persönliches Exemplar, in dem Markierungen für Betonungen und Pausen möglich sind. Auch Computerausdrucke mit entsprechenden Markierungen, in einer Mappe untergebracht oder als passendes(!) Blatt in die Bibel gelegt, sollten jedoch nur ausnahmsweise zum Einsatz kommen. Gelegentlich trifft man bei den Lesenden auf eine eigenartige Scheu vor dem vermeintlich „heiligen“ Gegenstand Altarbibel, die sich aber im realen Umgang mit dem Buch schnell legt.

### *Lesung aus einem Lektionar*

In manchen Kirchen liegt zusätzlich zur Altarbibel, gelegentlich auch an ihrer Stelle, ein Lektionar oder Perikopenbuch aus. Wer damit zu arbeiten gelernt hat, empfindet den Umgang damit als große Erleichterung im Lesen und möchte es nicht missen. Freilich bedeutet die Lesung aus einem Lektionar immer die Entscheidung für eine Textauswahl, die andere getroffen haben. Freies Lesen und die Wahrnehmung des Kontextes einer Perikope bietet ein Lektionar nicht.

### *Verwendung einer neueren Übersetzung*

Nicht selten bevorzugen die Lesenden eine andere Übersetzung als den üblichen „Luthertext“. Dies geschieht aus Gründen der besseren Verständlichkeit (Gute Nachricht, Basisbibel, Kinderbibel) oder einer theologisch differenzierteren Begrifflichkeit (Bibel in gerechter Sprache). Die Gründe sind oft einleuchtend, sollten aber nicht zu einem regelhaften Verzicht auf den Gebrauch der Altarbibel führen. Der Gottesdienstgemeinde sollte der Gebrauch einer anderen Übersetzung mitgeteilt werden: „Das Evangelium zum heutigen Sonntag steht bei XX im xx Kapitel. Ich lese es aus der Übersetzung XX...“

So verständlich viele Beweggründe sind, die zum Verzicht der Altarbibel beim Vorlesen führen: Der Symbolwert des Buches wird durch den regelhaften Gebrauch anderer Textausgaben geschwächt. Wird aus der Altarbibel nicht „live“ gelesen, verkommt sie zur bloßen Dekoration, wird zu einem „toten“ Symbol.

### *Beschluss der Landessynode*

In einem Beschluss hat die Landessynode der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck am 5. Dezember 1984 (s. Protokolle zur 11. Tagung der 7. Landessynode ) vorausgehende Grundsätze bestätigt, dass die Entscheidung, „welche Bibelübersetzung im Gottesdienst Verwendung finden kann“, „durch gesetzliche Vorschriften nicht eingengt werden“ sollte (S. 225). Und doch „bittet sie die Kirchenvorsteher, die Pfarrer, Prädikanten und Lektoren, die Religionslehrer und die für Aus- und Fortbildung der Pfarrer und kirchlichen Mitarbeiter Verantwortlichen, sich nach Kräften dafür einzusetzen, dass die Bibel in der Übersetzung Luthers die für Gottesdienst, Unterricht und Seelsorge maßgebliche Bibel bleibt.“ (S.401) Diese Bitte kann hier nur aktualisierend hervorgehoben werden.

## Zur Verabschiedung einer alten Altbibel vor der Einführung einer neuen

Der Wertigkeit und Symbolkraft einer Altbibel entsprechend wird sie vor Einführung einer neuen Bibel nicht stillschweigend weggeräumt oder gar „entsorgt“. Die Gelegenheit, sie ein letztes Mal einzusetzen, sie bewusst zu betrachten, eventuelle Widmungen und damit verbundene Erinnerungen an Menschen und Ereignisse des Gemeindelebens zu würdigen und ihr einen neuen Platz zu geben, an dem sie noch einen Sinn erfüllt, kann Voraussetzung dafür sein, dass eine neue Altbibel freudig und festlich in Empfang genommen wird – die Dynamik von Abschied und Neubeginn! Die alte Bibel sollte im selben Gottesdienst verabschiedet werden, in dem eine neue in Gebrauch genommen wird. Sie kann auch am Sonntag vorher verabschiedet werden, verbunden mit einer entsprechenden Würdigung (siehe S. 11).

Für die Verabschiedung einer alten Altbibel kann es kein „Rezept“ geben. In jeder Gemeinde muss dafür eine eigene, passende Lösung gefunden werden. Langjährige Gemeindeglieder, Kirchenälteste, Pfarrer und Kirchenvorstand bedenken dazu noch einmal Details aus der Geschichte und dem Gebrauch dieses besonderen Buches und entwickeln eine eigene, passende Form.

### *Möglichkeiten der Weiterverwendung :*

- Platzierung im Pfarrarchiv, wo schon andere ältere Altbibeln aufbewahrt werden.
- Ausstellung mit anderen „Museumsstücken“ der Kirchengemeinde in einer Glasvitrine im Kirchenraum.
- Ein noch neuwertiges Exemplar kann auch an anderen Orten der Gemeinde zum Einsatz kommen: Im Gemeindehaus, in Einrichtungen der Gemeinde oder auch bei Gottesdiensten im Freien.
- Ein noch neuwertiges Exemplar kann einer bedürftigen deutschsprachigen Gemeinde im Ausland zur Verfügung gestellt werden (wie gelegentlich Orgeln und Glocken).
- Platzierung in einer Dauerausstellung des Heimatmuseums.

Abzuraten ist von Verbrennen oder Beerdigen, beides wirkt symbolisch missverständlich und weckt falsche Assoziationen.



## Praxisbezogene Überlegungen zur Einführung einer neuen Altbibel im Gottesdienst

Die feierliche Ingebrauchnahme einer neuen Altbibel ist Auftakt für ihre regelmäßige Verwendung im Gottesdienst. Verabschiedung der alten und Einführung der neuen Altbibel sollten in einem ausgewogenen Verhältnis zueinander stehen was Aufwand und Inszenierung betrifft. Der Stil der Feier sollte dem üblichen Stil für Begehungen in der Gemeinde entsprechen. Vor allem sollte aus der neuen Bibel bereits im Einführungsgottesdienst dezidiert vorgelesen werden.

### Termin und Ort

Die neue Altbibel sollte nach Möglichkeit am Reformationstag, am Montag, 31. Oktober 2016 eingeführt werden. Wird die neue Bibel in einem Kirchspiel zentral eingeführt, so sollten die einzelnen Exemplare in einem der folgenden Gottesdienste in jeder Kirche des Kirchspiels für sich in einer kurzen liturgischen Sequenz in Gebrauch genommen werden (s. S. 17).

### Beteiligung

Um für die Einführung der neuen Altbibel eine Öffentlichkeit herzustellen, ist es zu empfehlen, Gemeindegruppen im Gottesdienst mit zu beteiligen, die zum Beispiel Stellen aus der Bibel lesen oder inszenieren (s. Bausteine).

Erwägenswert ist, Vertreterinnen des örtlichen kulturellen oder politischen Lebens um Mitwirkung zu bitten. Sie können z.B. Fürbitten oder Lesungen übernehmen (Beispiele s.u.).

### Pressearbeit

Öffentlichkeitsbeauftragte der Gemeinden und der Kirchenkreise sollten sich rechtzeitig für eine gute Pressearbeit sorgen. Es empfiehlt sich, in der Lokalzeitung auf die Festgottesdienste und ihre Zeiten aufmerksam zu machen. Auch in den Gemeindebriefen und Internetauftritten sollten die Veranstaltungen und Gottesdienste aufgeführt sein.

### Aktionen zur Einführung der neuen Altbibel

#### Aktionen am Tag oder im Anschluss zum Gottesdienst

**Ausstellung** mit besonderen Bibeln von Gemeindegliedern, die im Vorfeld zusammengetragen werden.

#### **Die revidierte Lutherbibel im Vergleich mit anderen Übersetzungen**

Workshop zu verschiedenen Übersetzungen, eventuell mit der Möglichkeit, auch Bibeln kaufen zu können (in Zusammenarbeit mit der Bibelgesellschaft Kurhessen-Waldeck oder einem Buchladen vor Ort).

**Quiz** Quiz im Anschluss an den Gottesdienst rund um die Bibel, in Form einer beliebten Quizshow (z. B. „Wer wird Biblionär?“ oder „Wer bin ich? Ein Quiz rund um biblische Personen“).

**Erzählzelt** Ein orientalisch anmutendes Zelt vor der Kirche, das in die Zeit der biblischen Überlieferung eintauchen lässt.

**Lesungen aus der Bibel** Als Lesemarathon oder als Aktion, bei dem „Prominente“ (aus Kirche, Ökumene, Politik, Wirtschaft vor Ort) aus der Bibel vorlesen. Eine weitere Möglichkeit ist, dass aus der Bibel in Plattdeutsch oder in fremden Sprachen gelesen wird – eine schöne Aktion, um Flüchtlinge mit einzubeziehen! Vielleicht gelingt es auch, Schauspielerinnen zu gewinnen, die szenische Lesungen aus der Bibel vortragen.

**Kulinarisches Büffet** Im Anschluss an den Gottesdienst Einladung zum einem Büffet mit Bibelsuppe, Bibelkuchen, orientalischen Spezialitäten.

**Bibeldruckpresse** Die Bibelgesellschaft Kurhessen-Waldeck verleiht eine Bibeldruckpresse, mit deren Hilfe Bibelverse gedruckt werden können.

### Aktionen im Vorfeld oder im Nachgang zum Gottesdienst

**Kinderbibelwoche bzw. Kinderbibeltage** (z.B. in den Herbstferien)

**Bibelslam-Workshop** In einem Workshop können Bibeltexte neu, im Stil eines Poetry-Slam, erzählt werden (ca. 2 Tage). Die Ergebnisse könnten auch in oder nach dem Gottesdienst zur Einführung der neuen Altbibel präsentiert werden.

**Bibel abschreiben:** Eine etwas aufwändigere Aktion ist das Abschreiben einzelner Bücher oder z. B. des ganzen Neuen Testaments durch Gemeindeglieder. Das Ganze kann durch Zeichnungen von Kindern (und Erwachsenen) ergänzt werden. Das Ergebnis kann dann gebunden und im Gottesdienst für Lesungen benutzt werden.

**Kurse** „Expedition zum Ich. In 40 Tagen durch die Bibel“ oder „Expedition zum Anfang. In 40 Tagen durch das Markusevangelium“.

### **Pilgern mit biblischen Texten**

Ein biblischer Text kann beim Gehen und im Zusammenspiel mit Weg und Landschaft „begangen“ und erfahren werden.

## **Verabschiedung der alten Altarbibel im Gottesdienst innerhalb der Abkündigungen**

Diese Bibel war in unserer Kirche seit ... Jahren. Sie ist von ... gestiftet worden. Vorne kann man noch eine Widmung lesen. [Wie lange liegt sie da? Wann gestiftet? Was hat sie erlebt?] Sie hat Menschen in leichten und schweren Tagen begleitet. Sie soll jetzt in der Sakristei ihren Ort finden/bei Gottesdiensten im Freien/o.ä. Am Reformationstag wird im Gottesdienst in X unsere neue Altarbibel an die Delegation unseres Kirchenvorstandes überreicht werden.. ... Im Gottesdienst am Sonntag nach dem Reformationsfest werden wir die neue Altarbibel feierlich bei uns in Gebrauch nehmen.

[Sie hat uns auch begleitet, wenn wir Freud und Leid in unsere Fürbitte aufgenommen haben, wie aus der vergangenen Woche: ...]

### **Bitte innerhalb des Fürbittengebets**

Gott, wir danken dir, dass dein Wort aus dieser Altarbibel Menschen begleitet hat.  
Wir bitten dich: Hilf uns auch künftig zu verstehen, was du uns immer wieder neu sagen willst für unser Leben und für diese Welt.

*Während des Orgelnachspiels Schließen der Altarbibel und feierliches Hinaustragen.*

## Gottesdienst zur Einführung einer neuen Altbibel

### Glockengeläut

### Musik zum Eingang

**Bitte um den Heiligen Geist** O Heiliger Geist *EG 131, 1-2*

### Votum

### Begrüßung

Herzlich willkommen zum Gottesdienst. Wir feiern Reformationsfest. Heute wird das Jubiläumsjahr zum 500 jährigen Reformationsgedenken eröffnet. Dazu setzt die Evangelische Kirche in Deutschland einen besonderen Schwerpunkt. Sie erinnert an eines der wichtigsten Ereignisse der Reformation: Martin Luther übersetzte die Bibel ins Deutsche. Sein Anliegen war: Alle Christen sollen selbst die Bibel lesen können. Luthers Übersetzung ist bis heute die meistgebrauchte Bibelübersetzung in Deutschland. Sie hat die deutsche Sprache entscheidend geprägt.

Immer wieder musste die alte Übersetzung von 1545 im Laufe der Zeit sprachlich angepasst werden. So wird zu diesem großen Jubiläum auch eine neu revidierte Fassung vorgelegt. – Sie wurde gestern (sie wird heute) am 30. Oktober auf der Wartburg in Eisenach vom Rat der EKD feierlich in Gebrauch genommen. Unsere Evangelische Landeskirche von Kurhessen Waldeck schenkt aus diesem Anlass allen Gemeinden eine neue Altbibel. Und so werden in diesen Tagen – besonders aber heute Abend – in vielen Gottesdiensten überall im Land 1300 neue Bibel in den Gemeinden, aber auch zum Beispiel in Kliniken und Gefängnissen in Empfang genommen. Wir freuen uns und sind dankbar. Wir erleben uns in einer großen Gemeinschaft von Menschen, die in der Bibel lesen, auf sie hören und deren Leben von Gottes Wort begleitet wird.

**Lied** Wohl denen die da wandeln *EG 295*  
Auf und macht die Herzen weit *EG 454*  
Er weckt mich alle Morgen *EG 452*

### Psalm 119

Des Herrn Wort ist wahrhaftig, und was er zusagt, das hält er gewiss.

Herr, lass mir deine Gnade widerfahren,  
deine Hilfe nach deinem Wort,  
dass ich antworten kann dem, der mich schmäht;  
denn ich verlasse mich auf dein Wort.

Ich rede von deinen Zeugnissen vor Königen  
und schäme mich nicht.

Herr, dein Wort bleibt ewiglich, so weit der Himmel reicht;  
deine Wahrheit währet für und für.

Dein Wort ist meines Fußes Leuchte  
und ein Licht auf meinem Wege.

Erhalte mich durch dein Wort, dass ich lebe,  
und lass mich nicht zuschanden werden in meiner Hoffnung.

Des Herrn Wort ist wahrhaftig, und was er zusagt, das hält er gewiss.

Ps 33,4; Ps 119,41-42.46.89-90a.105.116 (Agende I #743)

oder

EG 748 (im Wechsel)

oder Psalmotette s. S. 25f.

**Gem.: Ehr sei dem Vater...**

### **Variante A : Hinaustragen der bisher benutzen Altarbibel**

*Liturg und Kirchenvorsteherin treten zum Altar. Der Blick bleibt frei auf die Bibel.*

L: Diese Bibel war in unserer Kirche seit ... Jahren. Wie man auf den ersten Seiten lesen kann, ist sie damals von .... gestiftet worden. Wie oft wurde an dieser Stelle aus ihr gelesen! Heute nehmen wir sie aus dem ständigen Gebrauch. Sie bekommt ihren Platz in der Sakristei (oder: in .... Wir werden sie immer wieder einmal gebrauchen bei ... z.B. Gottesdiensten im Freien).

**Gebet:** Gott wir danken dir für den Zuspruch, für Trost und Orientierung, die so viele Menschen beim Lesen aus diesem Buch in all den Jahren empfangen haben. Auch wenn Bücher und Sprache sich ändern, du bleibst bei uns mit deinem guten Wort. Amen.

*Liturg übergibt die Bibel an Kirchenvorsteherin; sie wird in die Sakristei getragen oder zum Ausgang gebracht und dort abgelegt.*

*Währenddessen Musik, z.B. EG 572 Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht*

### **Variante B: Erinnerung an die bisher genutzte und schon von ihrem Platz entfernte Altarbibel**

*Liturgin tritt zum Altar. Der Blick bleibt frei auf die Stelle, an der die Bibel gelegen hat.*

L: An dieser Stelle lag unsere alte Altarbibel. Sie war in unserer Kirche seit ... Jahren. Wie man auf den ersten Seiten lesen kann, ist sie damals von .... gestiftet worden. Wie oft wurde an diesem Platz aus ihr gelesen! Am vergangenen Sonntag (oder: an ein anderem Termin) haben wir sie aus dem ständigen Gebrauch genommen. Sie hat ihren Platz in der Sakristei (oder: an einem anderen Ort) gefunden. (Wir werden sie immer wieder einmal gebrauchen bei ... z.B. Gottesdiensten im Freien).

### **Gemeinsame Fortsetzung:**

*Kirchenvorsteher kommt zum Altar zurück; oder eine andere Kirchenvorsteherin tritt auf; daneben zwei Konfirmandinnen. Auf dem Altar stehen zwei Kerzen bereit.*

Wir freuen uns, dass jetzt eine neue Altarbibel Einzug hält in dieses Haus. Die Treue gegenüber dem biblischen Text war oberstes Ziel bei der sprachlichen Überarbeitung. Manche Stellen entsprechen jetzt sogar noch genauer dem Urtext in den alten Sprachen Hebräisch oder Griechisch. Man hat auch darauf geachtet, Luthers ursprünglichen Sprachklang zu bewahren, ihn an einigen Stellen wieder etwas zu verstärken.

Wir beten zu diesem Anlass mit Worten nach Martin Luther:

Herr Jesus Christus, du liebe Sonne,  
 erhebe das schöne Licht deines Wortes über uns,  
 dass es höher und stärker leuchtet in unserem Herzen,  
 dass Wolken und Wetter es nicht unterdrücken  
 oder den Tag zur Nacht machen.  
 Erhalte uns das Licht,  
 dass alle Anfechtung des Teufels oder der Sünde,  
 alle Verzweiflung, Verzagen, Erschrecken  
 und alles Unglück uns nicht nieder drücken  
 und das liebe aufgegangene Licht  
 deines Wortes uns verloren geht.  
 Sondern lass dein schönes Licht den Sieg behalten.  
 Amen.

oder

*ein anderes Gebet s. Bausteine S. 28.*

*Liturg zündet die beiden Kerzen an den Altarkerzen an und gibt sie den Konfirmanden.  
 Kirchenvorsteherin geht mit den Lichtträgern zum Ausgang und holt die neue Bibel.  
 Währenddessen singt die Gemeinde:*

**Lied** Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht EG 572

*Die Kirchenvorsteherin dreht sich zur Gemeinde, so dass die Bibel zu sehen ist. Konfirmanden  
 behalten die Kerzen in der Hand. Alle bleiben stehen.*

### **Gebet**

Gott, du selbst bist das Wort. Öffne dich für uns und mach uns offen für dich. Sprich zu uns  
 aus den Worten der Bibel. Lass sie uns zum Segen werden. Amen.

*Die Bibel wird auf den Altar gelegt und geöffnet. Die Kerzen werden auf dem Altar abgestellt.  
 Alle setzen sich.*

**Lied** Tut mir auf die schöne Pforte EG 166, 1-2 + 6

### **Lesungen aus der neuen Altarbibel**

*Verschiedene Sprecher lesen aus der neuen Altarbibel. Die zu lesenden Stellen sind vorher mit  
 Bändchen zu markieren. Bei den Liedern zwischen den Textblöcken müssen die nächsten  
 Stellen präpariert werden.*

**Liturg** Nun hört auf die Heilige Schrift: aus dem Alten und dem Neuen Testament. Worte  
 von der Erschaffung der Welt, von Gottes Gebot, von den Propheten, aus den Briefen der  
 Apostel und zuletzt aus dem Evangelium von Jesus Christus.

**Sprecher 1:** 1. Mose 1

**Sprecher 2:** 5. Mose/Dtn 6,4-9

**Sprecher 3:** Jesaja 55, 8-11

**Lied** Herr für dein Wort sei hochgepreist EG 196, 1-2

### **Lesungen (Epistel)**

**Sprecher 1:** Röm 1, 16-17

**Sprecher 2:** Röm3, 21-24

**Sprecher 3:** Offb 21, 1-7

**Lied** Dein Wort, o Herr, und Gott Vater, lass zu deiner Ehr *EG 196, 5-6*

### **Lesungen (Evangelium)**

**Sprecher 1:** Joh 1,1-5

**Sprecher 2:** Mt 5, 13-16 (Salz und Licht)

**Sprecher 3:** Lk 8, 11-15

**Gem.:** Halleluja, Halleluja, Halleluja  
oder Celtic Alleluja (s.u.)

**oder**

Bibelcollage s. S. 26ff.

### **Glaubensbekenntnis**

**Lied** O Gott, du höchster Gnadenhort *EG 194* **oder Musik** (Mendelssohn)  
Celtic Alleluja („Wortlaute“ – Liederheft zum Evangelischen Gesangbuch der Ev.  
Kirche im Rheinland, Evangelische Kirche von Westfalen, Lippische Landeskirche, Nr.  
102)

**Predigt** Jes 40 „Gottes Wort bleibt ewiglich“ (s. Predigtentwurf)

**oder**

Mein Bibelwort fürs Leben – Bibelworte und Stimmen (s. Entwurf)

**Lied** Ich lobe dich von ganzer Seelen *EG 250*  
Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen *EG 272*

### **Überreichung der Altarbibeln an die Gemeinden des Kirchspiels**

#### **Fürbitten**

Erhalte uns bei deinem Wort, Gott,  
gegenüber allem, was uns abbringen will von Dir:  
Die wachsenden Spannungen unter Kulturen und Religionen.  
Unrecht und Leid in der Welt. Viele sind verunsichert:  
Wem sollen wir glauben, was bekennen, welche Werte haben Geltung?  
Sprich zu uns, Gott: Dein gutes Wort. Stärke unser Vertrauen.  
Dass wir einander verstehen und den Frieden voranbringen.

Erhalte uns bei deinem Wort, Gott,  
gib uns die klaren, eindeutigen Worte zurück:  
den Mut, die Wahrheit zu sagen.  
Doch vorher die Fähigkeit, zu hören und zu verstehen.  
Hol uns heraus aus dem Dauergeschwätz,  
unterbrich uns beim Hersagen alter Formeln.  
Gib uns einen lebendigen Glauben, eine neue Sprache,  
Worte, die aufrütteln und trösten, die bewegen und Halt geben.

Erhalte uns bei deinem Wort, Gott.  
 Bewahre uns, dass wir unsere Worte nicht zu Waffen werden,  
 mit denen wir einander verletzen und töten.  
 Sprich zu uns, schließ uns auf füreinander.  
 Lass deine Kirche ein Haus der Versöhnung sein für alle Menschen,  
 eine Herberge, ein Ort der Heilung.

Erhalte uns bei deinem Wort, Gott.  
 Lehre uns das Schweigen, das Lauschen,  
 das Achten auf deine Geheimnisse.  
 Dass unsere Worte zu Liedern werden, die wir ansingen gegen die Zerstörung der Welt  
 eine neue Musik, wunderbar für alle die sie hören.  
 Dir zur Ehre.

### Oder

Du **allein, Jesus Christus**, unser Bruder und Herr, bist Anfang, Mitte und Ziel unseres Glaubens, du allein. Aber wir sind nicht allein. Du rufst uns in deine Gemeinde. Wir danken dir für Mütter und Väter im Glauben, für Schwestern und Brüder, für Lehrerinnen und Vorbilder. Und vor allem für die Kinder. Für alle, die mit uns auf dem Weg sind. Wir bitten dich: Komm selbst in unsere Mitte. Mach deine Kirche neu — immer wieder neu. Wir rufen:

Wir wissen: **Allein der Glaube** hält uns bei dir. So mach uns frei von Ungewissheit und Misstrauen; von Kleinglauben der Angst vor den Menschen. Von der Oberflächlichkeit, mit der wir uns heute für etwas begeistern und morgen wieder gleichgültig sind. - Gib uns ein Herz, das für dich brennt. Ein Gespür für das, was Menschen brauchen. Gib uns einen fröhlichen Glauben, der ansteckt und Kraft hat zu handeln — immer wieder neu. Wir rufen:

Wir hören **Allein die Gnade** zählt. Doch wir strengen uns an, im täglichen Leben, im Beruf, in der Kirche. Wir planen und machen. Wir zeigen was, wir können. Und schaffen es nicht mehr. Wir fangen die Sachen an und lassen sie liegen. Wir werden kurzatmig und leer. Fülle uns neu mit deiner Gnade. Lass uns den Grund spüren auf dem wir stehen. Gib uns neue Ideen und Ausdauer für die alten. So dass wachsen kann, was vor dir Gnade findet — immer wieder neu. Wir rufen :

Wir erinnern uns: **Allein die Schrift** zeugt in Wahrheit von dir, Gott. Wir aber finden alles Mögliche interessant, nur nicht die Bibel. Wir schöpfen aus dem Hörensagen und nicht mehr aus deinem Wort selbst. Lass uns umkehren zur Quelle, zu dir. Zu deinem Wort in den Worten der Bibel und in den Worten der Menschen, die du durch deinen Geist bewegst. Lass uns selbst dein lebendiges Wort werden, deine Geschichte, dein Buch, dein Psalm, dein Lied, dein Leben, du lebendiger, ewiger Gott — immer wieder neu. Wir rufen:

**Lied** Mein schönste Zier *EG 473*  
 Verleih uns Frieden gnädiglich *EG 421*

### Bekanntmachungen

### Segen



## **Einführung einer neuen Altbibel in einer Filialgemeinde**

*Wenn in einem Kirchspiel ein Reformationsgottesdienst zur Einführung der neuen Altbibel stattgefunden hat, und dort die Altbibel einer Filialgemeinde einer Delegation übergeben worden ist, kann die Bibel in der (oder den) Filialgemeinde(n) mit einem kleineren Ritual in Empfang genommen werden.*

**Orgelvorspiel** mit feierlichem Hineintragen der neuen Altbibel (durch die Delegation, die die Bibel im Gottesdienst des Kirchspiels in Empfang genommen hat)

### **Bitte um den Heiligen Geist**

**Lesung** aus Joh 1,1-5.14 [durch Mitglied der Delegation]

### **Friedensgruß bzw. Votum**

Freie Begrüßung „Das ist die neue Altbibel, die wir am Reformationstag in X feierlich übernommen haben. Von diesem Gottesdienst an wird sie uns hier in der Kirche zu Y begleiten.“

**Gebet:** Gott, hilf uns immer wieder neu aus deinem Wort zu leben. Amen.

**Lied:** Gott hat das erste Wort *EG 199*

## Predigthilfen zur Einführung einer neuen Altarbibel

### 1. Predigtgedanken zu Jesaja 40, 1-8

#### I.

„Denn des Herrn Mund hat's geredet.“ Das ist der Grund, warum wir die Bibel lesen. Wir vertrauen darauf, dass Gottes Worte, die er zu einem Propheten gesprochen hat, hier aufgezeichnet sind. Und wir erwarten, dass es nicht beim Lesen der alten Texte bleibt, sondern dass die Stimme des lebendigen Gottes heute und hier zu uns spricht. - Aber was sagt Gott, und wie?

„Tröstet, tröstet mein Volk spricht euer Gott, redet mit Jerusalem freundlich“. Zuerst ist es eine frohe Botschaft. Das Evangelium klingt auch in den Texten, die nicht von Evangelisten geschrieben wurden: Es bedeutet Trost, Freispruch, Aufrichtung, Stärkung der Lebenskräfte. Doch die frohe Botschaft trifft häufig auf Situationen, die alles andere sind als froh. „Sag ihr, dass ihre Knechtschaft ein Ende hat, dass ihre Schuld vergeben ist, denn sie hat doppelte Strafe empfangen von der Hand des Herrn.“ Als diese Worte geschrieben wurden, war das alte Volk Gottes im Exil. Gefangen, verschleppt, weit weg von zu Hause. Es war ein doppeltes Trauma. Sie fühlten sich fremd und auch „selbst Schuld“ an ihrem Elend. Nun hören sie: Es ist vorbei! Was Euch bedrückt, hat ein Ende! - Und das ist Gottes Wort. Es will nicht belehren, sondern Mut zusprechen. „Tröstet, tröstet mein Volk.“ Doppelt wird es gesagt, gegen das doppelte Trauma. „Sprich Jerusalem zu Herzen.“ Sprich wie einer der von der Liebe spricht.

Man soll die frohe Botschaft nicht erst mühsam entziffern müssen. Sie wird einem zugerufen. Die Bibel will nicht still in der Kirche auf dem Altar liegen. Sie will kein „Haufen toter Buchstaben“ sein, wie Luther einmal gesagt hat. Sie will laut vorgelesen werden. Gottes lebendige Stimme soll unser Ohr erreichen mit der Stimme eines Menschen. Und im Hören werden unsere Ohren so, wie sie gemeint sind: weit offen, empfindsam, bereit zu empfangen. Man kann auch sagen: Die Ohren sind ein evangelisches Organ. Sie sind nah am Verstand. Sie unterscheiden beim Hören das eine vom anderen. Sie lassen stark werden, was Menschen stärkt. Sie lassen vorbeirauschen, was nur ein Rauschen ist. Sie richten sich auf das, was inspiriert und weiterbringt.

„Es ruft eine Stimme, in der Wüste, bereitet dem Herrn den Weg“. Auf eine raffinierte Art bringt uns der Prophet jetzt vom Hören ins Sehen. Er lässt ein Bild vor unseren Augen entstehen, eine Vision. Das tritt jemand auf als Rufer in der Wüste. Vielleicht wie der Herold eines orientalischen Großkönigs: „Alle Leute herhören! Hier entsteht eine Prachtstraße. Mitten in der Wüste. Alles was im Weg ist wird weggeräumt. Alle Hügel werden abgetragen, alle Löcher aufgefüllt. Der Herr selbst wird hier Einzug halten.“ – Der Prophet leiht sich das Bild aus von den alten Siegesparaden. Gott tritt auf wie ein Triumphator. Er befiehlt, und es geschieht. „Denn des Herren Mund hat's geredet.“

Wir sind skeptisch, wenn wir solche Töne hören. Was frühere Generationen begeistert hat, bewirkt bei uns das Gegenteil. Hinter den hohen Fanfaren protestantischer Gewissheit, hinter den Gesten von Macht und Autorität wittern wir die Scheiterhaufen des Fundamentalismus, den Brandgeruch der Glaubenskriege. Religiöse Rechthaberei hat bei vielen Menschen das Vertrauen in die biblische Botschaft zerstört.

Umso mehr freuen wir uns, wenn sich Menschen heute für die Bibel interessieren. Wir freuen uns über alle, die in unsere Gottesdienste kommen, die genau hinhören und nachher an der Tür sagen: „Das hat mich heute angesprochen“, oder: „Das sehe ich anders!“ oder „Das wüsste ich gerne noch etwas genauer.“ Ja, wir freuen uns über uns selbst, wenn diese lebendige Neugier in uns aufbricht, die sagt: Du bist noch nicht fertig mit deinem Glauben. Du kannst noch so viel entdecken in diesem Buch. Auch wenn wir wissen, du kannst es nicht allein, du brauchst das Gespräch, du brauchst die Fragen der anderen, du brauchst vor allem den, der schon in der Bibel selbst um Hilfe gebeten wird, um das Wort zu verstehen: „Herr, leite mich in deiner Wahrheit und lehre mich“ (Ps. 25,5).

Jesaja weiß offenbar, dass es auch mühsam sein kann, im Gewirr der vielen Stimmen auf die Stimme Gottes zu hören. Er setzt immer wieder neu an in diesem Text, so als sei nach drei Sätzen unsere Aufmerksamkeit schon wieder verbraucht. Oder als wollte er sagen: Gott gibt nie auf. Er fängt immer wieder neu an, mit euch zu reden: „Es spricht eine Stimme: Predige! und ich sprach: Was soll ich predigen? Alles Fleisch ist Gras, und all seine Güte ist wie eine Blume auf dem Felde. Das Gras verdorrt, die Blume verwelkt, aber das Wort unseres Gottes bleibt ewiglich.

Das geht zu Herzen. „Alles Fleisch ist wie Gras“. So erleben wir uns. Mal frisch und grün, flott und blühend. Dann welk und matt, wie trockenes Heu. Es ist eine Grundspannung unserer Existenz. Da bin ich mit meiner ganzen Kraft, mit meinen Ideen, mit meiner Kontaktfreudigkeit, aber da sind auch meine Unfähigkeiten, meine Schwächen, das innere Hin und Her. „Alles Fleisch ist wie Gras“. Wenn es eine letzte Gewissheit gibt, dann die, dass wir mehr Halt brauchen als wir uns selbst geben können. Dass wir angewiesen sind auf Trost. Schon daraus wächst ein erster Trost, dass mich einer in meinen Grenzen sieht und annimmt. Du bist Gras. Du wirst blühen. Du wirst welken. Und so bist du gemeint.

Aber das ist nicht alles. „Das Gras verdorrt, die Blume verwelkt, aber das Wort unseres Gottes bleibt ewiglich.“ Mitten in den Spannungen unserer Existenz leuchtet etwas anderes auf. Das ist nicht von uns. Es weitet den Horizont, lenkt unseren Blick in eine andere Welt, hebt uns über unsere Grenzen hinaus. Wer Gottes Wort hört, bekommt Anteil an der Ewigkeit. Er findet einen Halt, den er sich selbst nicht geben kann. Gottes Zusage wird ihm ins Herz gesprochen. Das ist keine Information über das Leben. Ist keine moralische Anleitung. Das Evangelium, so sagt es Paulus, ist eine dynamis theou, ist eine Kraft Gottes.

## II.

Martin Luther hat erlebt, wie ein Bibelwort in seinem Leben den Schalter umgelegt hat. Alles wurde anders. Luther war ein sehr ernsthafter und eifriger junger Mann. Als Augustiner Eremit in einem ziemlich strengen Orden. Viel fasten, beten, Bußübungen machen. Manchmal schlägt er sich mit einer Geißel den Rücken blutig, wenn er kleine Abweichungen von seinem Gelübde bei sich sieht. Dazu ein hartes Studium.

Und immer auf der Suche. Dabei wird eine Frage immer größer und drängender: Wie kriege ich einen gerechten Gott. Was muss ich tun, dass mein Leben vor Gott und Menschen wirklich anerkannt wird. An welchem Punkt kann ich sagen: Es ist gut so. Du bist in Ordnung. Du hast Frieden mit Gott. Dann macht er diese Erfahrung. Er liest in seiner Bibel, Röm 1, 16 und 17, eine Stelle die er schon x-Mal gelesen hatte und nie war ihm etwas aufgefallen. So kann das ja sein, dass man immer und immer wieder etwas Entscheidendes übersieht. Er schreibt später: Unaufhörlich sann ich Tag und Nacht bis ich auf den Zusammenhang der Worte zu merken begann: Die Gerechtigkeit Gottes wird im Evangelium offenbar wie geschrieben steht, der Gerechte wird aus Glauben leben. Da geht ihm ein Licht auf: Die

Versöhnung mit Gott ist ein Geschenk. Und das bekommst du nur im Hören auf das Evangelium. Es ist nicht anders zu fassen als im Glauben. Nur indem du es annimmst und für Dich persönlich gelten lässt. Luther schreibt: da fühlte ich mich völlig neu geboren. Die Tore hatten sich mir aufgetan. Ich war in das Paradies selber eingetreten.

Es gehört für Luther zu den Hauptmotiven, warum er später die Bibel übersetzt: Jede und jeder soll die Erfahrung machen können, dass Gott persönlich zu ihm spricht aus den Worten der Bibel. Besonders in Krisenzeiten, wenn man nicht weiß, wie es weitergehen soll. „Gottes Wort bleibt ewiglich“. Gottes Wort öffnet Horizonte, die nur Gott selbst einem öffnen kann.

Die Betonung der Ewigkeit meint nicht, dass alles, was in der Bibel steht, ewig gültig ist. Es ist nicht ein Satz wie der andere, egal was er sagt, pauschal und zeitlos im gleichen Maße für uns wichtig. Gottes Wort bleibt in Ewigkeit, das meint: Gott selbst hört nie auf zu uns zu reden. „Sie ist`s, die von mir zeugt“, sagt Jesus von der Heiligen Schrift. Gottes lebendige Stimme will von uns gehört werden, jederzeit, und jederzeit neu. Deshalb wurde die Lutherbibel revidiert. Deshalb gibt es auch andere Übersetzungen. Etwa die Bibel in gerechter Sprache, die großen Wert darauf legt, dass Frauen genannt werden in biblischen Szenen, von denen wir sicher sein können, sie waren dabei, auch wenn sie nicht erwähnt werden. Oder es gibt die Gute Nachricht, oder die Basisbibel, manche mit Erklärungen und sprachlich näher an unserem Alltag als Luthers Worte.

Doch die schönste Bibel bleibt stumm, wenn sie nicht gelesen wird und wenn wir nicht gemeinsam darüber sprechen. Weil das Wort Gott ewiglich bleibt, muss es in unsere Zeit gesprochen mit unseren Ohren gehört werden. Wir müssen unsere Fragen daran richten, unseren Zweifel anmelden, unsere Antworten auf die Fragen des Lebens mit ihren Antworten vergleichen. Dabei helfen uns die biblischen Wissenschaften. 50 Wissenschaftler haben Jahrzehnte an der neuen Revision mitgearbeitet. Deshalb ist es auch wichtig, dass Pfarrerrinnen und Pfarrer gut studiert haben. Sie müssen die Bibel verstehen und auslegen können – und sich Zeit dafür nehmen.

Nicht alles, was in der Bibel steht ist gleich gültig. Schon Luther empfand den Jakobusbrief als „eine stroherne Epistel“, also ein etwas dummes Buch, mit dem er am liebsten seinen Ofen in Wittenberg anzünden wollte. – Eine Einschätzung, die wir heute kaum teilen. Aber: Das noch im Neuen Testament auch für Christen ausgesprochene Verbot, keine Blutwurst zu essen, sehen wir als Zeit- und Kulturbedingt an und damit für uns außer Kraft gesetzt. Oder die Anweisung, Ehebrecher zu steinigen, hat sich mit Jesus für uns erledigt, ein für alle mal.

Doch Offenheit bedeutet für das Verständnis der Bibel nicht Beliebigkeit. Es gibt eine Perspektive, an der wir zu messen haben, welchen Satz der Bibel wir in welcher Weise hören und gewichten. Diese Perspektive ist Jesus Christus. Von dem lesen wir, er ist das Wort Gottes, er selbst, als Person, sein Leben und Sterben, die Summe seiner Verkündigung. Martin Niemöller hat es auf den Punkt gebracht, wie wir die unterschiedlichen Aussagen zu Glaubens- und Lebensfragen beurteilen können: „Was würde Jesus dazu sagen?“ Und auch die Antwort darauf fällt nicht vom Himmel, sie führt uns in die Evangelien. Als Jesus selbst gefragt wurde, was denn für ihn der oberste Maßstab sei, hat er geantwortet, wie es zwei Mal im Alten und acht Mal im Neuen Testament steht, und zwar immer als das höchste Gebot. „Du sollst Gott lieben und deinen Nächsten wie dich selbst.“ Das ist Summe, Maß und Mitte der Heiligen Schrift. Das müssen Christen sagen können, wenn man sie fragt, was sie denn über die Flüchtlinge in unserem Land denken. Oder was sie davon halten, dass ein homosexueller Arbeitskollege und sein Lebenspartner in einem Gottesdienst gesegnet wurden.

Die Liebe Gottes ist das Maß und die Mitte der Schrift. In der Liebe bleibt Gottes Wort ewiglich. Und wir bleiben ewiglich, wenn wir in Liebe Gottes Wort hören und tun. Dafür haben wir nicht ewig Zeit, aber ein ganzes Leben.

## 2. „Mein Bibelwort fürs Leben“ – Bibelworte und Stimmen

Wenn wir heute eine neue Altarbibel in Gebrauch nehmen und sie dabei nicht nur als schöne Zierde auslegen und liegen lassen, sondern aus ihr lesen und hören, dann denken wir daran, wie biblische Verse und Geschichten uns in unserem Leben begleitet haben.

Hören wir ein paar Stimmen:

*Aus den „Stimmen“ kann eine Auswahl getroffen werden oder man zeichnet selbst Stimmen aus der eigenen Gemeinde auf. Den Vortrag sollten verschiedene Personen übernehmen.*

Ilse, 87 Jahre

**Du tust mir kund den Weg zum Leben. Vor dir sei Freude die Fülle und liebliches Wesen zu deiner Rechten ewiglich.**

Das war mein Konfirmationsspruch im Jahr 1942. Es war ein wunderschöner Tag. Wir durften das erste Mal am Abendmahl teilnehmen. In der folgenden Nacht wurde die Kirche zerbombt. Kein Stein stand mehr auf dem anderen. Für mich war es schrecklich. Mein Konfirmationsspruch handelt von Freude und dem Weg zum Leben – auf der anderen Seite Tod und Trümmer. Die Worte meines Konfirmationsverses haben mir immer Mut geschenkt – im Krieg, als unser Haus abgebrannt war, beim Tod meines ersten Mannes und bei der Scheidung vom zweiten Mann, wo ich viel Schlimmes durchmachen musste. Die Freude des Himmels wurde mir immer ins Herz gestellt.

Und auch heute im Alter kann ich durch den Vers gelassen das annehmen, was kommt. Und ich weiß, dass ich einst Freude in Fülle bei dem lieblichen Wesen im Himmel haben werde.

Lea, 21 Jahre

Mich hat in meinem Leben ein Bibelvers aus dem Alten Testament begleitet. Er steht im Sprüchebuch des Salomo in Kapitel 16 Vers 9: **„Des Menschen Herz erdenkt sich seinen Weg; aber der Herr allein lenkt seinen Schritt.“**

Diesen Vers habe ich von meinen Eltern und Paten bei der Taufe mit auf den Weg bekommen. Viele Jahre hat er mich wohl begleitet ohne, dass ich mir wirklich dessen bewusst war.

Im Rahmen der Konfirmandenzeit beschäftigten wir uns wieder mit unseren Taufsprüchen. Dabei stellte ich erstaunlicher Weise fest, dass der Spruch ja genauso in meinem Leben eingetroffen ist: **Des Menschen Herz erdenkt sich seinen Weg; aber der Herr allein lenkt seinen Schritt.** Seit dieser Zeit blicke ich manchmal auch gelassener auf die Dinge, die vor mir liegen.

Der Bibelvers hat mich, wenn auch sehr lange unbewusst, begleitet und gibt mir vielleicht genau aus diesem Grund immer wieder neue Kraft und den Mut auf Gott und seine helfende Hand zu vertrauen.

Mareike, 27 Jahre

**Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit. (2.Tim 1,7)**

Für mich bedeutet dieser Bibelvers, dass ich mich in jeder Situation, so schrecklich und angsteinflößend sie auch sein mag, darauf besinne, dass Gott mir keine Last auferlegt, von

der er nicht genau weiß, dass ich sie auch tragen kann. Ich kann mich darauf verlassen, dass er mir die Kraft gibt, alles durchzustehen. Auf diese Zusage Gottes habe ich mich bei meinem allerersten Liebeskummer verlassen können, diese Art von Kummer, bei dem man denkt, dass er nie vorübergehen würde. Vor der ersten Prüfung in der Uni, sowie bei jeder weiteren Klausur bis hin zum zweiten Staatsexamen, wenn mir jedes Mal der kalte Angstschweiß den Rücken herunterlief, wusste ich: Gott gibt mir Kraft. Nach dem Tod meiner Oma empfand ich die größte Trauer in meinem Leben. Dass Gott uns den Geist der Liebe gibt, spürte und spüre ich besonders in der Liebe zu meiner Familie. Sie hilft mir im größten Schmerz.

### Svenja, 30 Jahre

Ich wuchs in einer recht harmonischen Familie auf. Ich konnte mich immer auf sie verlassen. Egal ob es sich um schlechte Noten, Zukunftsängste oder andere Probleme handelte; immer konnte ich damit zu meinen Eltern gehen und immer waren sie für mich da.

Später in der Schule fand ich Freunde – manche Freundschaften vergingen mit der Zeit, andere hielten... u.a. eine ganz besondere: Meine beste Freundin musste für zwei Jahre nach China. Wir konnten uns lange Zeit nicht sehen oder miteinander sprechen. Dennoch war sie trotz der tausenden Kilometer zwischen uns immer für mich da. Der Vers, der mich seit der Jugendzeit begleitet, heißt: **Ich lasse dich nicht fallen und verlasse dich nicht (Josua 1, 5).**

Und dann gibt es da noch Christian, den ich kennen und lieben gelernt habe.

Inzwischen sind wir beinahe fünf Jahre ein Paar und seit einem halben Jahr verheiratet. Und auch wenn das vielleicht noch kein besonders langer Zeitraum ist, so mussten wir in dieser Zeit schon viele Schwierigkeiten überwinden und meistern. Wir haben dabei feststellen können, wie wir miteinander gewachsen sind, wie wir einander bei Problemen, Sorgen und Ängsten beigestanden und geholfen haben. Daher haben wir auch die Bibelstelle, die mich schon lange begleitet, als unseren Trauspruch gewählt. **Ich lass dich nicht fallen und verlasse dich nicht.** Egal wie schwer manche Zeiten zu sein scheinen wir können doch immer gewiss sein, dass uns jemand zur Seite gestellt ist – sichtbar oder unsichtbar – der diese Worte zu uns spricht – und hält.

### Heinz, 65 Jahre

Ich bin als Nachkriegskind mit Mangelerscheinungen geboren, und die Ärzte haben meinen Eltern nicht viel Hoffnung gemacht. Mit den damaligen Mitteln hat man es dann doch geschafft. Mein Leben war und ist wie der Seegang am Meer: mal Sturm mal Windstille, manchmal schlagen die Wellen auch über dem Kopf zusammen. Meine Mutter hat mit 42 Jahren ihr Leben durch einen Autounfall verloren. Wieder wurde mein Leben auf einen Prüfstand gestellt. Eine schlimme Zeit.

Eine glückliche Zeit habe ich mit meiner jungen Familie erlebt. Wir haben gebaut, hatten kein Geld, aber wir hatten uns und waren glücklich. Eine schöne Zeit.

Mein Bruder und eine Schwägerin sind beide mit 38 Jahren gestorben. Wieder ging es ganz schlecht.

Letztlich ist für uns eine Welt zusammengebrochen, als unser Sohn bei einem Autounfall gestorben ist. Nach vielen Gesprächen mit ganz lieben Menschen ist mir dann ein Bibelspruch in die Augen gestochen - und ich wusste: Der ist für mich geschrieben. **In der Welt habt ihr Angst: aber seid getrost: Ich habe die Welt überwunden. (Johannes 16,33)**

Ostern geschah das Unglaubliche: Jesus ist auferstanden. Er hat tatsächlich die Welt überwunden. Also brauchen wir keine Angst vor dem Tod zu haben. Ich bin der festen Überzeugung, dass es noch was gibt nach dem Tod. Wenn man in der Natur schaut, kann man auch nicht über den Horizont schauen, aber es geht weiter. Ich glaube fest an das Leben nach dem Tod. Auch wenn ich nicht weiß, wie es sein wird, aber der Glaube gibt mir Trost und Hoffnung.

Bibelverse begleiten uns an unterschiedlichen Stationen in unserem Leben: bei den großen Festen wie Taufe, Konfirmation, Trauung, aber auch bei Trauer und Abschied.

In der Bibel suchen und fündig werden und mit dem Finger zeigen und sagen: Das ist er! Der soll mich begleiten! Das kann schon ein einschneidender Moment im Leben sein.

Aber auch, wenn mir ein Mensch, sagt, den Spruch habe ich für dich gewählt und man irritiert ist, erstaunt und erst im Laufe des Lebens begreift, er ist richtig gewählt.

Wer in der Bibel schmökert, wird die einmalige Sprache entdecken und lieben: kein Buch besitzt so eine poetische Sprache:

„Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot...“

„Wenn ich mit Menschen- und mit Engeln redete und hätte die Liebe nicht...“

„Meine Zeit steht in deinen Händen...“

„Haben wir Gutes empfangen von Gott...“

„Der Herr ist mein Hirte...“

„Ein jegliches hat seine Zeit...“

„Fürchte dich nicht...“

„Das Volk, das im Finstern wandelt...“

„Mache dich auf, werde Licht...“

Textanfänge, die jeder kennt. Die Weihnachtsgeschichte: was für ein Schatz. Und die Botschaft ist unglaublich.

Oder der Psalm 23 — so oft gehört und gesprochen — dass man ihn dann noch beten kann, wenn kein Wort mehr über die Lippen gelangt.

Manchmal ist es gar nicht so einfach zu sagen: das ist meine Lieblingsgeschichte, mein Lieblingsvers.

Arche Noah, Turmbau zu Babel, Auszug aus Ägypten mit dem Meer, das sich teilt. Manna, das vom Himmel regnet. Die 10 Gebote, David und Goliath...

Die Speisung der 5000 mit wenig Brot und noch weniger Fisch, Das Gleichnis vom Verlorenen Sohn, Der barmherzige Samariter, Das letzte Abendmahl, bis hin zu den wunderbaren Worten Jesu: ich bin bei euch alle Tag bis an der Welt Ende.

Zusammen ergeben die Geschichten und Sätze eine Fülle und diese Fülle fasziniert.

Schon immer und immer wieder durch alle Zeiten hindurch wird die Bibel neu entdeckt. Ein großartiger Glaubens-Schatz. Lasst uns ihn sorgsam bergen und behüten, aber vor allem aufschlagen und lesen, lesen, lesen....



## Bausteine zur Gestaltung des Gottesdienstes

### Psalmen

#### Psalm 119 (1)

*8 Leute sind in der Kirche verteilt: 1/2 hinten links und rechts; 3/4 hintere Mitte links und rechts; 5/6 vordere Mitte links und rechts; 7/8 vorne links und rechts.*

1 Öffne mir die Augen => *der Satz verbreitet sich nach vorne wie ein Lauffeuer im Crescendo – wenn er 8x gesagt wurde*

*alle zusammen:* dass ich sehe die Wunder an deinem Gesetz

8 Wohl denen, die ohne Tadel leben,  
die im Gesetz des HERRN wandeln.  
5 Wohl denen, die sich an seine Mahnung halten;  
die ihn von ganzem Herzen suchen,  
8 die auf seinen Wegen wandeln  
und kein Unrecht tun!

2 Öffne mir die Augen (s.o.)

*Alle* dass ich sehe die Wunder an deinem Gesetz.

3 HERR, dein Wort bleibt ewiglich,  
so weit der Himmel reicht;  
4 deine Wahrheit währet für und für.  
Du hast die Erde fest gegründet  
und sie bleibt stehen.

1 Ich rufe von ganzem Herzen

*Alle* erhöre mich, HERR.

7 Ich rufe zu dir, hilf mir.  
8 Ich komme in der Frühe und rufe um Hilfe;  
7 auf dein Wort hoffe ich.

2 Ich rufe von ganzem Herzen

*Alle* erhöre mich, HERR.

6 Führe meine Sache und erlöse mich;  
5 erquicke mich durch dein Wort.

1 Dein Wort  
2 Dein Wort  
3 Dein Wort ist  
4 ist meines Fußes Leuchte  
*Alle* und ein Licht auf meinem Wege.

**Psalm 119 (2)**

*Alle* Dein Wort ist meines Fußes Leuchte  
und ein Licht auf meinem Wege.

1 Wohl denen, die ohne Tadel leben,  
die im Gesetz des HERRN wandeln.

2 Wohl denen, die sich an seine Mahnung halten;  
die ihn von ganzem Herzen suchen,

1 die auf seinen Wegen wandeln  
und kein Unrecht tun!

*Alle* Dein Wort ist meines Fußes Leuchte  
und ein Licht auf meinem Wege.

2 Öffne mir die Augen  
dass ich sehe die Wunder an deinem Gesetz.

1 HERR, dein Wort bleibt ewiglich,  
so weit der Himmel reicht;  
deine Wahrheit währet für und für.

2 Du hast die Erde fest gegründet  
und sie bleibt stehen.

*Alle* Dein Wort ist meines Fußes Leuchte  
und ein Licht auf meinem Wege.

1 Deine Mahnungen sind Wunderwerke;  
darum hält sie meine Seele.

2 Wenn dein Wort offenbar wird,  
so erfreut es und macht klug  
die Unverständigen.

1 Lass meinen Gang in deinem Wort fest sein  
und lass kein Unrecht über mich herrschen.

*Alle* Dein Wort ist meines Fußes Leuchte  
und ein Licht auf meinem Wege.

**Bibelcollage**

*Bibelcollage für drei Stimmen und im Chor. Die Texte unterschiedlicher Textgattungen aus dem Alten und Neuen Testament müssen gut vorbereitet und geübt werden.*

(1) Im Anfang war das Wort. Und das Wort war bei Gott.

*Alle* Und Gott war das Wort.

(2) Lobe den HERRN, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen! Lobe den HERRN, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat: der dir alle deine Sünde vergibt und heilet alle deine Gebrechen, der dein Leben vom Verderben erlöst, der die krönt mit Gnade und Barmherzigkeit, der deinen Mund wieder fröhlich macht und du wieder jung wirst wie ein Adler. [Ps 104,1-5]

(3) Und sie brachten zu ihm [Jesus] einen, der taub und stumm war, und baten ihn, dass er die Hand auf ihn lege. Und er nahm ihn aus der Menge beiseite und legte ihm die Finger in die Ohren und berührte sein Zunge mit Speichel und sah auf zum Himmel und seufzte und sprach zu ihm: Hefata!, das heißt: Tu dich auf! Und sogleich taten sich seine Ohren auf und die Fessel seiner Zunge löste sich, und er redete richtig. [Mk 7,32-35 ]

(1) Und Gott sprach: Es werde Licht!

*Alle* Und es ward Licht.

(3) Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege. [Ps 119,105]

(2) Er selbst aber, Gott unser Vater, lenke unsern Weg zu euch hin. Euch aber lasse der Herr wachsen und immer reicher werden in der Liebe untereinander und zu jedermann, wie auch wir sie zu euch haben, damit eure Herzen gestärkt werden und untadelig seien in Heiligkeit vor Gott. [...] Grüßt alle Brüder mit dem Heiligen Kuss. Ich beschwöre euch bei dem Herrn, dass ihr diesen Brief lesen lasst vor allen Brüdern [1 Thess 3,11-13a; 5,25-27]

*Alle* So halten wir nun dafür, dass der Mensch gerecht wird ohne des Gesetzes Werke, allein durch den Glauben. [Röm 3,27-28]

(1) Da sprach der HERR zu Abraham: Warum lacht Sara und spricht: Meinst du, dass es wahr sei, dass ich noch gebären werde, die ich doch alt bin? Sollte dem HERRN etwas unmöglich sein? Um diese Zeit will ich wieder zu dir kommen übers Jahr; dann soll Sara einen Sohn haben. Da leugnete Sara und sprach: Ich habe nicht gelacht -, denn sie fürchtete sich. Aber er sprach: Es ist nicht so, du hast gelacht. [1. Mose 18,13-15]

(3) Des Nachts auf meinem Lager suchte ich, den meine Seele liebt. Ich suchte; aber ich fand ihn nicht. Ich will aufstehen und in der Stadt umhergehen auf den Gassen und Straßen und suchen, den meine Seele liebt. Ich suchte; aber ich fand ihn nicht. [Hhld 3,1-2]

*Alle* Er war in der Welt, und die Welt ist durch ihn gemacht; aber die Welt erkannte ihn nicht. [Joh 1,10]

(2) Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge. [Lk 2,7]

(1) Freue dich und sei fröhlich, du Tochter Zion! Denn siehe, ich komme und will bei dir wohnen, spricht der HERR. [Sach 2, 14]

*Alle* Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit. [Joh 1,14]

(2) Es sprach eine Stimme: Predige!, und ich sprach: Was soll ich predigen? Alles Fleisch ist Gras, und alle seine Güte ist wie eine Blume auf dem Felde. Das Gras verdorrt, die Blume verwelkt, aber das Wort unseres Gottes bleibt ewiglich. [Jes 40,6.8]

(3) Und ich hörte eine große Stimme von dem Thron her, die sprach: Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein; und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein. [Offb 21, 3-4]

(1) Im Anfang war das Wort. Und das Wort war bei Gott.

*Alle* Und Gott war das Wort.

- (1) Alle Dinge sind durch dasselbe gemacht, und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht ist. [Joh 1,3].

### **Luthergebete zum „Wort Gottes“**

1.

Oh Gott, Vater aller Barmherzigkeit  
 wir danken dir von Herzen und alle Zeit,  
 dass uns nach den überschwänglichen Reichtum  
 deiner Gnade gebracht hast  
 zu dem Schatz deines Wortes  
 worin wir die Erkenntnis deines lieben Sohnes haben.  
 Das ist ein sicheres Pfand  
 unseres Lebens und unserer Seligkeit  
 die im Himmel zukünftig ist  
 und allen bereitet die in reinem Glauben und echter Liebe  
 beständig bis ans Ende beharren  
 wie wir denn hoffen und bitten.  
 Du werdest uns, barmherziger Vater  
 Erhalten und vollkommen machen,  
 mit allen Auserwählten in einem Sinne  
 zum Bild deines lieben Sohnes Jesus Christus, unseres Herrn.

(aus: Frieder Schulz, Die Gebete Luthers, Gütersloh 1976, gekürzt und bearbeitet von Helmut Wöllenstein)

2.

Ach lieber Gott und Herr  
 stärke und bewahre uns in deinem lieben reinen Wort  
 durch Jesus Christus unserem Herrn  
 und hilf uns, dass wir es dankbar erkennen und kräftig  
 mit guten Früchten bezeugen.  
 Dir sei Lob und Dank in Ewigkeit.

(aus: Frieder Schulz, Die Gebete Luthers, Gütersloh 1976, gekürzt und bearbeitet von Helmut Wöllenstein)

3.

Lieber Vater  
 du hast uns dein teures gnadenreiches heiliges Evangelium gegeben  
 und mit unaussprechlich großer Gnade überschüttet.  
 Lieber Vater hilf, dass wir es auch behalten und dabei bleiben  
 und, dass allen Menschen geholfen werde.

(aus: Frieder Schulz, Die Gebete Luthers, Gütersloh 1976, gekürzt und bearbeitet von Helmut Wöllenstein)

4.

Lieber Gott  
 verleihe uns deine Gnade und hilf,  
 dass wir dein Wort und deine Verheißung wohl bewahren,  
 dass sie uns der Teufel nicht zerreiße,  
 dass wir im Wohlstand nicht übermütig  
 und in Trübsal nicht traurig noch verzagt sind,

sondern immer in Gottes Furcht leben,  
fest und beständig im Glauben  
und im Bekenntnis an Jesus Christus bleiben  
um deines lieben Sohnes Willen  
der uns bei der seligen Lehre des Evangeliums  
erhalten möge.

(aus: Schulz, Frieder, Die Gebete Luthers, Gütersloh 1976, gekürzt und bearbeitet von Helmut Wöllenstein)

### **Lutherworte zum Gotteswort**

1.

**Er hat uns gezeugt nach seinem Willen durch das Wort der Wahrheit, auf dass wir wären Erstlinge seiner Kreaturen.** Jakobus 1,18

Der ganze Mensch muss in das Evangelium kriechen und allda neu werden, die alte Haut ausziehen, wie die Schlange tut; wenn ihre Haut alt wird, sucht sie ein enges Loch im Felsen; da kriecht sie hindurch und zieht ihre Haut selbst ab und lässt sie draußen vor dem Loche. Also muss der Mensch auch in das Evangelium und Gottes Wort sich begeben und getrost folgen seiner Zusage; er wird nicht trügen. So zieht er ab seine alte Haut, lässt draußen sein Licht, seinen Dünkel, seinen Willen, seine Liebe, seine Lust, sein Reden, sein Wirken und wird also ein ganz anderer, neuer Mensch, der alle Dinge anders ansieht als vorhin, anders richtet, anders urteilt, anders denkt, anders will, anders redet, anders liebt, anders lüstet, anders wirkt und fährt als vorhin.

(aus: Dr. Martin Luther, Wegweiser für jeden Tag, neu zusammengestellt und herausgegeben von Helmut Korinth, Hamburg 1980, S. 41)

2.

**Die Worte, die ich rede, die sind Geist und sind Leben.** Johannes 6,63

Und ist freilich der größten Plagen eine auf Erden, dass die Heilige Schrift so verachtet ist, auch bei denen, die dazu gesetzt sind. Alle anderen Sachen, Kunst und Bücher, treibt man Tag und Nacht, es ist des Arbeitens und Bemühens kein Ende. Allein die Heilige Schrift lässt man liegen, als bedürfe man ihrer nicht. Und die ihr so viel Ehre tun, dass sie sie einmal lesen, die können es flugs alles, und ist nie eine Kunst noch Buch auf Erden gekommen, das jedermann so bald ausgelernt hat, als die Heilige Schrift. Da es doch ja nicht Leseworte, wie sie meinen, sondern eitel Lebeworte darinnen, die nicht zum Spekulieren und hoch zu dichten, sondern zum Leben und Tun dagesetzt sind.

(aus: Dr. Martin Luther, Wegweiser für jeden Tag, neu zusammengestellt und herausgegeben von Helmut Korinth, Hamburg 1980, S. 45)

3.

**Sie werden die Ohren von der Wahrheit wenden und sich zu den Fabeln kehren.**

2. Timotheus 4,4

Wenn die Leute hören Historien und Exempel erzählen, so verwundern sie sich. Spielt der Prediger mit Bildern und geistlichen Deutungen, das gefällt dem Volk und Haufen wohl. Aber wenn man vom Artikel der Rechtfertigung predigt, dass man allein vor Gott durch den Glauben an Christum gerecht und selig wird, da hält der gemeine Mann keinen für beredt, ja sie hören ihn nicht gerne. Und habe es für ein gewisses Zeichen, wenn man vom Artikel der Rechtfertigung predigt, so schläft das Volk und hustet; wenn man aber anfängt, Historien und Exempel zu sagen, da reckt's beide Ohren auf, ist still und hört fleißig zu. Wo dieser Artikel (von der Rechtfertigung) hinweg ist, so ist die Kirche weg. Verstehen wir diese Artikel

von der Rechtfertigung recht und rein, so haben wir die rechte himmlische Sonne. Verlieren wir ihn aber, so haben wir auch nichts anders als höllische Finsternis.

*(aus: Dr. Martin Luther, Wegweiser für jeden Tag, neu zusammengestellt und herausgegeben von Helmut Korinth, Hamburg 1980, S. 199)*

4.

**Alle Schrift, von Gott eingegeben, ist nütze zur Lehre, zur Strafe, zur Besserung, zur Züchtigung in der Gerechtigkeit.** 2. Timotheus 3,16

Dies ist das Buch, das alle Weisen und Klugen zu Narren macht und allein von Albernern und Einfältigen kann verstanden werden. Darum lass deinen Dünkel und Fühlen fahren und halte viel von diesem Buche als von dem allerhöchsten, edelsten Heiligtume, auch als von der allerreichsten Fundgrube, die nimmer ausgegründet noch ausgeschöpft werden mag. – Ich habe nun etliche Jahre her die Bibel zweimal ausgelesen, und wenn sie ein großer, mächtiger Baum wäre und alle Worte wären Ästelein und Zweige, so habe ich doch alle Ästelein und Zweige angeklopft, und gerne wissen wollen, was daran wäre und was sie vermöchten, und allezeit noch ein paar Äpflein oder Birnlein herunter geklopft.

*(aus: Dr. Martin Luther, Wegweiser für jeden Tag, neu zusammengestellt und herausgegeben von Helmut Korinth, Hamburg 1980, S. 207)*

## Ideen zur musikalischen Gestaltung

### Gemeindelieder

#### Thema „Reformation“ / Luther-Lieder

- EG 250 „Ich lobe dich von ganzer Seelen“, (insbesondere Strophen 4 und 5)
- EG 342 „Es ist das Heil uns kommen her“
- EG 362 „Ein feste Burg“

#### Thema „Wort“

- EG 176 „Öffne meine Augen“
- EG 194 „O Gott, du höchster Gnadenhort“
- EG 195 „Allein auf Gottes Wort“
- EG 196 „Herr, für dein Wort sei hochgepreist“
- EG 197 „Herr, öffne mir die Herzenstür“
- EG 272 „Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen“
- WortLaute\* 80 „Stimme, die Stein zerbricht“
- WortLaute 100 „Wer Gottes Wort hört“
- WortLaute 102 „Celtic Alleluja“
- WortLaute 103 „Wer macht uns Hoffnung“
- WortLaute 107 „Lebendig und kräftig und schärfer als ein Schwert“ (T.+M. W. Schulz-Pagel)

#### Thema „Licht“

- EG 172 „Sende dein Licht und deine Wahrheit“ (Kanon)
- EG 571 „Nun geh uns auf, du Morgenstern“ (insbesondere Strophen 3 – 5)
- EG 572 „Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht“
- EG 593 „Licht, das in die Welt gekommen“

#### Schlusslied / Abendlied

- EG 246 „Ach bleib bei uns“, Strophen 1,6,7
- EG 472 „Der Tag hat sich geneiget“ Str. 1+2
- EG 483 „Herr, bleibe bei uns“
- EG 461 „Verleih uns Frieden gnädiglich“
- EG 473 „Mein schönste Zier und Kleinod“
- WortLaute 112 „Verleih uns Frieden gnädiglich“ (Text: Martin Luther; Musik: Matthias Nagel)

\* „WortLaute“ – Liederheft zum Evangelischen Gesangbuch“ (Ev. Kirche im Rheinland, Ev. Kirche von Westfalen, Lippische Landeskirche, 2007)

### Chorbeiträge (i.A.)

„*And the glory of the Lord*“ / „*Denn die Herrlichkeit Gottes*“;

„*The Lord gave the word*“ / „*Der Herr gab das Wort*“ Georg Friedrich Händel

aus: Oratorium „Messias“ → auch zu finden unter:

[http://imslp.org/wiki/Messiah,\\_HWV\\_56\\_\(Handel,\\_George\\_Frideric\)](http://imslp.org/wiki/Messiah,_HWV_56_(Handel,_George_Frideric))

„*Dir zu singen, Allerhöchster*“ Johann Sebastian Bach; Text: Detlev Block

Musik: aus Kantate 147 → zu finden in *Chor plus*, Strube Verlag 1995, S. 52 ff., 1. Strophe

**„Auf Gott allein will hoffen ich“** Felix Mendelssohn Bartholdy

aus: „Kirchenmusik“ op. 23, 1: „Aus tiefer Not schrei ich zu dir“ → zu finden u.a. in Chorheft 1979 „Chorgesänge von der Renaissance bis zur Romantik (Bärenreiter 6341) oder unter [http://ks.imslp.info/files/imglnks/usimg/c/c2/IMSLP331218-Felix-Mendelssohn-Bartholdy\\_Auf-Gott-allein-will-hoffen-ich.pdf](http://ks.imslp.info/files/imglnks/usimg/c/c2/IMSLP331218-Felix-Mendelssohn-Bartholdy_Auf-Gott-allein-will-hoffen-ich.pdf)

**„Dein Wort, o Herr, wohnt weit und ewig“** Max Reger

aus: „20 Responsorien“ → zu finden in „Ehre und Preis“ Strube Edition 1120; (andere Textfassung bei Carus: „Dein Wort nahm, o Herr, auf ewig Wohnung“; CV 52.501/20) oder unter [www.kantorei-noten.de/pdf/gcac/reger-deinwortoherr.pdf](http://www.kantorei-noten.de/pdf/gcac/reger-deinwortoherr.pdf)

**„Gott schenkt uns Zuversicht und Halt“** Peter Hamburger

Text zu Psalm 46 von Hartmut Handt; Musik von Peter Hamburger unter der Verwendung der Melodien von „Ein feste Burg ist unser Gott“ und „Es ist das Heil uns kommen her“; eine Beteiligung der Gemeinde ist möglich. → zu finden in „Gut gestimmt“ – Chorheft zum 14. Landeskirchengesangstag der EKKW (Strube Edition 6749)



**Mitarbeitende der Liturgischen Kammer an diesem Entwurf**

Pfarrerin i.R. Christiane Berthold-Scholz

Bezirkskantorin Karin J. Dannenmaier

Prädikantin Hannah Hirschberger

Dekanin Ulrike Laakmann

Pfarrerin Imke Leipold

Pfarrerin Svenja Neumann

Pfarrerin Dr. Alwine Slenczka

Propst Helmut Wöllenstein

Pfarrer Michael Zehender